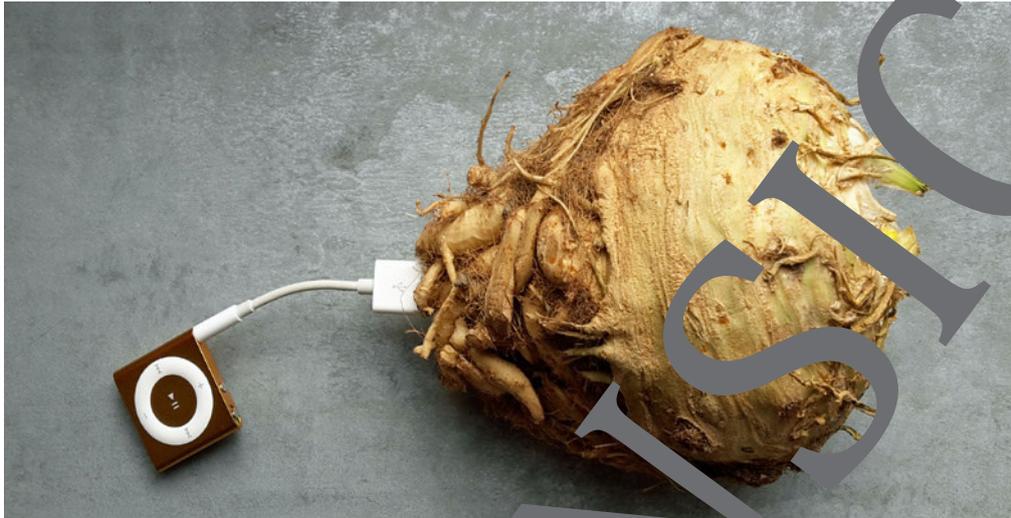


II/OB/17

Objektanalyse

Ein Labor für Joseph Beuys – Werke und Gestaltungsideen zum 100. Geburtstag

Barbara Haiduck und Friedrich Dörffler



Schülerarbeit „Energetisches Montageobjekt“

Der deutsche Künstler Joseph Beuys war schon zu Lebzeiten eine Legende von internationalem Rang. Er zählt zu den einflussreichsten und umstrittensten Künstlern Nachkriegsdeutschlands und wäre am 12. Mai 2021 hundert Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass widmet sich der vorliegende Beitrag dem Aktionskünstler, Bildhauer, Zeichner, Kunsttheoretiker und Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. Sechs Werke werden beispielhaft vorgestellt und in einer Art „Labor“ können die Schülerinnen und Schüler in praktischen Aufgaben die Idee des Künstlers von der Einheit von Leben und Werk gestalterisch nachvollziehen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufen: 11 – 13

Kompetenzen: Kunstwerke analysieren können; kunstgeschichtliche Epochen und Künstler kennen; Gestaltungsprozesse und -ergebnisse reflektieren können; Fachwissen erwerben und anwenden; grafische und plastische Verfahren kennen und anwenden; Präsentationstechniken kennen und anwenden

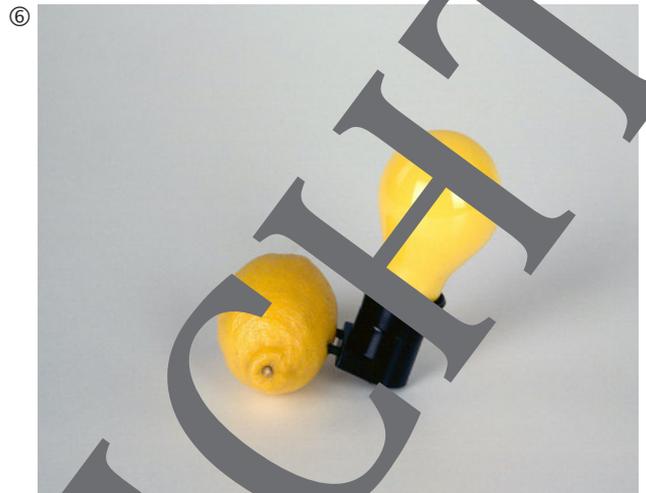
Thematische Bereiche: Werkbetrachtung, Analysekonzepte, praktische Aufgaben

Joseph Beuys zum 100. Geburtstag – Werkbeispiele



Joseph Beuys: Projekt „7000 Eichen“, 1982

© Stadt Kassel, Foto: R. Lehning



Joseph Beuys: Capri-Batterie, 1985

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Bezüge zur Kunst des 21. Jahrhunderts



Dan Peterman: Defense II, 2010

© Dan Peterman/Peterman & Co



Erwin Wurm: One Minute Sculpture, 2017

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021/Studio Erwin Wurm

Fachliche Hintergrundinformationen

Einführung in das „Phänomen Beuys“

Der 100. Geburtstag von Joseph Beuys (1921–1986) ist Anlass, den Künstler im Jahr 2021 mit zahlreichen Ausstellungen, Performances und anderen Veranstaltungen zu ehren.

Joseph Beuys, von allen – auch von seiner Frau und seinen Kindern – nur „Beuys“ genannt, war eine charismatische Persönlichkeit: hager und groß gewachsen, gekleidet mit einer Garderobe, die seine Künstlerpersönlichkeit optisch konsolidierte und sein Markenzeichen war. Er war vital und voller Energie, außerordentlich gebildet, stets gesprächsbereit, humorvoll, schlagfertig und ausgestattet mit der Aura eines spirituellen und kulturellen Wegweisers für eine sich in der Nachkriegszeit befindende junge deutsche Generation. Auf der anderen Seite war er aber auch verschrien als Provokateur, Bürgerschreck, Spinner und Scharlatan.

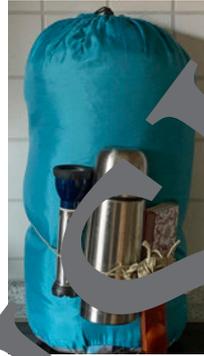
Heute würde man Beuys vermutlich als „Workaholic“ bezeichnen. Sein Werk umfasst ca. 15.000 Zeichnungen und vielzählige Holzschnitte, wobei er zu Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit eine eigene Signatur einführte, die er in Form eines speziellen Kreuzes einsetzte und dies auch als Universalzeichen verwendete. Er schuf 50 zum Teil groß angelegte Installationen, 500 Multiples, führte 70 Aktionen durch und hatte 130 Einzelausstellungen im In- und Ausland. Dazu kam eine Fülle von Gruppenausstellungen, Vorträgen, Diskussionen etc. „Ich kenne kein Weekend“, lautete Beuys' Slogan.

Zum Verständnis seines Kunstbegriffs ein Blick zu Pablo Picassos „Stierkopf“ (1942), aus dem Sitz und dem Lenker eines Fahrrads montiert, und Marcel Duchamps zu Kunstobjekten (Readymades) ernannte Alltagsgegenstände, wie z.B. der „Fountain“ (1917), trieben einen neuen, wegweisenden Begriff von Plastik und Skulptur voran. Beuys erweitert diesen Kunstbegriff um die Kunstformen der Fluxusbewegung in den 1960er-Jahren wie der des Happening und der Aktion. Viele seiner Arbeiten entstehen im Prozess und in Handlungen außerhalb des Ateliers. Das Kunstwerk wird als Soziale Plastik begriffen, als eigenständiges, schöpferisches Resultat mit einem in alle Lebensbereiche ausstrahlenden Wirkungskraft, die den Menschen mit Energie versorgt. Mit der untrennbaren Einheit von künstlerischem Denken und Handeln zeigt Beuys ein unverwechselbares und außergewöhnliches Lebenswerk mit bildhauerischer Qualität und performativem, kraftvollem Potenzial, das seinerzeit die Wände der Museen aufbrechen sollte und welches auch heute noch für die Kunst und unsere Gesellschaft von Bedeutung ist. Jeder von Beuys geprägte Ausdruck des „erweiterten Kunstbegriffs“ ist über die Kunstwelt hinaus mit der Person des Künstlers verschmolzen.

Beuys' Werke verweisen oft auf Handlungsabläufe des alltäglichen Lebens und stehen in engem Zusammenhang mit den eingesetzten Materialien. Erweiterung, Umformung und Wesen von Fett, Blei, Schmelz und Metall, Materialien, die Energie enthalten, speichern oder leiten – werden für die Kunstwelt neu eingeordnet. Seine ausgewählten Gegenstände und verwendeten Materialien „lädt“ er mythisch auf; sie wirken wie Überreste vergangener Kulturen. Beuys befindet sich dabei auf der Suche nach der Spiritualität des Stofflichen. Die Kategorie „Wärme“ wird von ihm als Bedeutungsthematik in die Kunst eingeführt. Aggregatzustände von polarisierenden Materialien erleben ihre Transformation und die dadurch möglichen Neuformulierungen überträgt Beuys auf die Gesellschaft. Er versucht, diese durch die formbaren Prozesse zu einem neuen Bewusstsein zu bewegen. Beuys sieht in jedem Menschen Potenzial von aktiver Gestaltungskraft und positivem Wirken. Sein Entwurf sozialer, gesellschaftlicher und künstlerischer Utopien ist als Einfluss bis in die heutige, jüngste Künstlergeneration weltweit spürbar.

Thema 1: Ein Notfallpaket zusammenstellen**Klassenstufen:** 11 bis 13**Materialien:** Gegenstände, die in einer Notsituation nützlich sein können, z. B. Taschenlampen oder Kerzen, Zwieback, Schnur, Draht, Klebeband, Stoffbänder etc.; Zeichenmaterial, Kamera**Vorgehen**

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu Hause vier bis acht Gegenstände für eine Abenteuerreise zusammenstellen. Dabei sind Dinge zu verwenden, die möglichst interpretierbar sind und über eine Materialsprache verfügen, die wie in Beuys' Arbeit, die Dinge anspricht. Die gewählten Objekte werden mit Schnur, Draht oder Bändern zu einem „Paket“ zusammengefügt, geschnürt und anschließend zeichnerisch und/oder fotografisch dokumentiert.

Schülerarbeiten**Thema 2: Tiere in Beziehung zu den Dingen stellen****Klassenstufen:** 11 bis 13**Materialien:** Haustiere, alternativ (alte Stofftiere, Alltagspapier (alte Briefumschläge, Papiertüten u. Ä.), Pflanzentinte, Pinsel**Vorgehen**

Die Schülerinnen und Schüler treten in Beziehung mit einem Tier. Dieses Tier kann ein Haustier sein, es kann aber auch das Haus bewohnen, wie eine Ameise oder Spinne, oder ein Nutztier sein. Die Schülerin oder der Schüler hält ihre bzw. seine Kontaktaufnahme mit dem ausgewählten Tier mit dem Handy in einem kurzen Film fest oder dokumentiert sie in einer Foto-ldstory. Abschließend wird die Auswahl des Tieres und die Interaktion begründet.

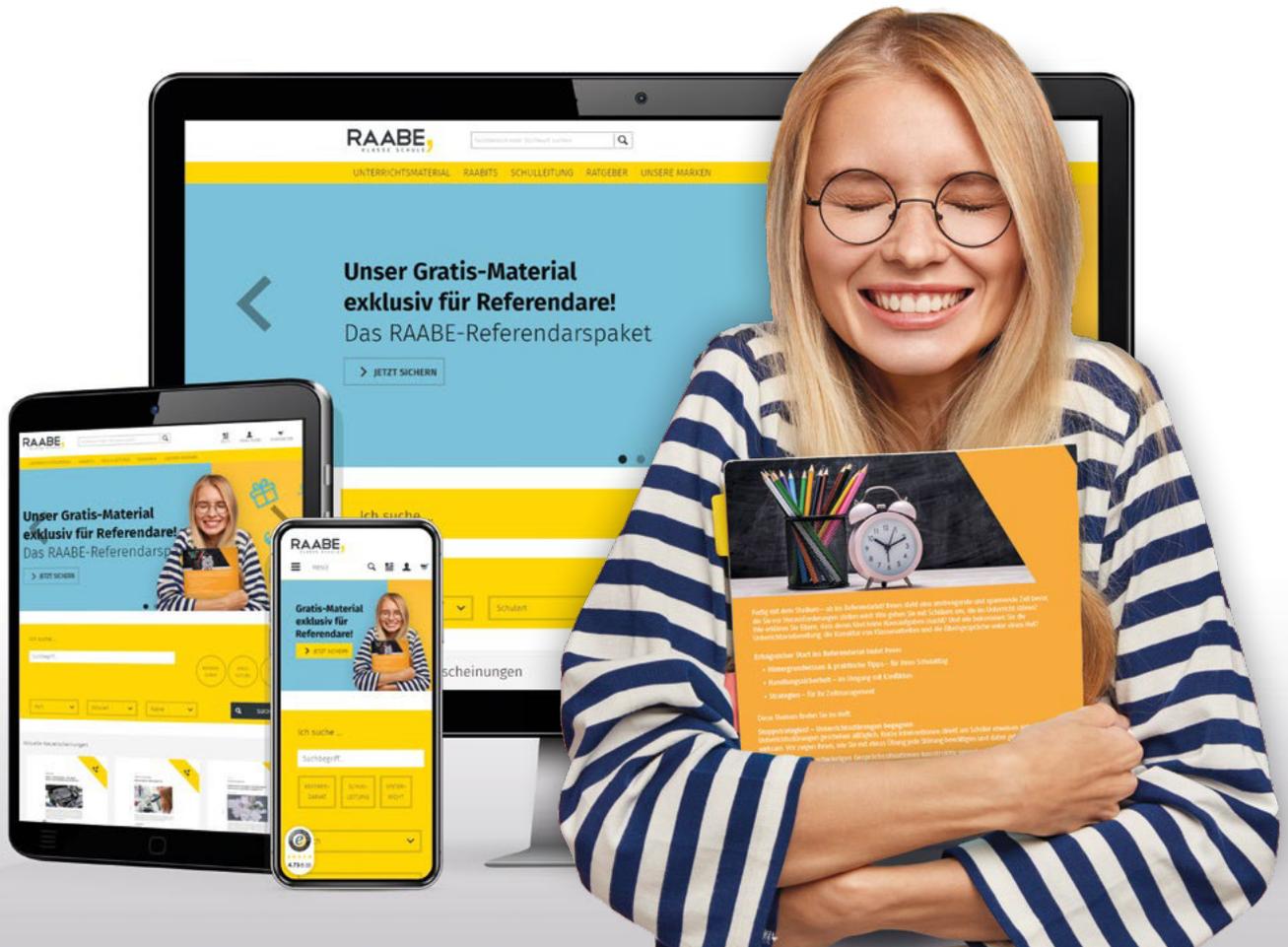
Variante: Der Charakter und die Eigenschaften des gewählten Tieres werden recherchiert. Anschließend wird sein Wesen zeichnerisch mit selbst hergestellter Pflanzentinte, z. B. Holunderblätter auf Alltagspapier dargestellt.

Unter dem Suchbegriff „Pflanzentinte herstellen“ finden sich Rezepte im Internet.

Schülerarbeiten

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de